



Anstatt eines edlen Tropfens ein stacheliger Gast: Eine wiederverwertete Weinkiste ergibt ein ideales Sommerschlafhaus.

Igelhaus selber bauen – Winterquartier fürs Stacheltier

In Sachen Behausung sind Igel nicht heikel; gewissen Ansprüchen müssen ihre Winterquartiere gleichwohl genügen, denn sonst wird ihr Überleben zur Glückssache. Ob im eigenen Garten oder im Umschwung eines Mehrfamilienhauses, man kann mit wenig viel für Igel tun.

Wildtiere, und der Igel ist eines, haben sich ausgezeichnet an ihren Lebensraum angepasst. Dazu gehört, dass ihr Lebenszyklus mit dem Nahrungsangebot ihrer Umwelt übereinstimmt. Das heisst, im Sommer kommen die Jungen zur Welt und bis Mitte/Ende Oktober haben sie Zeit, sich die Bäuche vollzuschlagen und das zu tun, was die meisten Menschen tunlichst vermeiden wollen: Sie legen sich ein Fettpolster zu. Denn nur wer gut gepolstert ist und ebenso liegt, kann dem Winter die Stirn bieten und einen Winterschlaf durchhalten.

Sommerhaus, Jugendstube, Winterquartier

Vereinfacht gesagt, braucht der Igel im Jahreszyklus drei verschiedene Schlafnester: einen Sommerschlafplatz, der relativ karg ausgestattet sein darf; die Igelmutter braucht einen Wurfplatz, der gut gewählt und gebaut ist, um die Igelbabys vor dem Auskühlen und vor Feinden zu schützen. Behausung Nummer drei ist ein Winterschlafplatz, der Schutz vor extremen klimatischen Bedingungen und die Möglichkeit zum ungestörten Winterschlaf bietet. In der Regel finden Igel passende Nestplätze, doch verdichtetes Bauen, immer weniger Hecken, ausgeräumte Landschaften und aufgeräumte Gärten können die Suche nach einem geeigneten Winterquartier erschweren. Sofern man die Möglichkeit dazu hat, schadet es deshalb nicht, den Stacheltieren ein künstliches Schlafhaus anzubieten. Mit der Auflage, die Igel nicht zu füttern, denn das

Inhaltsverzeichnis

Anforderungen an Igelhaus.....	3
Weinkiste	4
Backsteine, Verbundsteine	6
Styroporhaus	8
Igelvilla aus Holz.....	10
Plastikkisten	11
Nestmaterial, Lage, Reinigung	12
Ast-Laub-Haufen.....	13

ist unnötig und kontraproduktiv. Ausnahmen sind gesunde Jungigel, die im Spätherbst das winterschlafnotwendige Körpergewicht von mindestens 500 g noch nicht erreicht haben. Das ideale Winterheim für Igel ist ein Ast-Laub-Haufen, doch ein einfaches Igelhaus tut's auch.

Keller als Winterquartier? Nein!

Warum kann man einen Igel nicht einfach im Keller überwintern lassen?, fragen sich nicht wenige engagierte Tierfreunde. Die Antwort darauf ist vielfältig. Es ist verboten, Wildtiere



in Gefangenschaft zu halten, wenn sie gesund sind. Hinzu kommt, dass ein Igel im Keller seinen Winterschlaf nicht antritt, weil es zu warm ist. Was zur Folge hätte, dass man das Wildtier mit Katzenfutter füttern müsste: eine Nahrung, die – über Wochen bis Monate verabreicht – den Bedürfnissen des Insektenfressers Igel alles andere als gerecht wird! Zudem kann auch das grösste Gehege seinem Bewegungsbedürfnis nicht genügen: Das Eingesperrtsein führt zu Dauerstress. So bleibt das gekaufte oder selbst gebaute Igelnest die beste Alternative, damit der Igel den Winter schlafend draussen verbringt.

Muss es eine Villa sein? Nein!

Wie bereits erwähnt, ist der Igel nicht heikel in Sachen Behausung, es gilt einfach ein paar wichtige Regeln einzuhalten: Der Winterschlafplatz soll vor Regen und Schnee geschützt, aber nicht der Sonne ausgesetzt sein, sonst könnte der Igel, sobald sich das Nest erwärmt, zu früh aus seinem Winterschlaf erwachen – mit unangenehmen Folgen, ist doch das Futterangebot für ihn im Winter mehr als dürftig.

Und wie steht's mit des Igels Feinden wie Hund, Fuchs oder Dachs? Der Dachs als äusserst geschickter Jäger könnte, wenn er denn wollte, jede Behausung knacken. Gegen Hund und Fuchs stellt ein selbst gewähltes oder von Menschenhand gebautes Winterquartier eine gute Schutzbarriere dar.

Den Rest bestimmen das Budget, das handwerkliche Geschick, die Grösse des Gartens und auch die Ästhetik. Ob Styroporkiste oder selbst gezimmerte Holzvilla, ob Igelkuppel aus Holzbeton oder Plastikhaus: Hauptsache genügend gross, geschützt und gut isoliert. Wer sich an die Empfehlungen des Igelzentrums Zürich hält, ist auf der sicheren Seite, das ist garantiert. Einzig, ob dann auch tatsächlich ein Igel in der Behausung Winterschlaf hält, dafür gibt es keine Garantie. Aber der Winter kommt bestimmt und mit ihm vielleicht auch ein Igel.

Text: Brigitta Javurek

Asthaufen (Bilder von oben nach unten)

Ein Laubhaufen, mit Ästen bedeckt, ist ein beliebter Schlafplatz. Je grösser, desto besser – am liebsten mit Hohlräumen. Optimal ist eine schattige Lage.

Gewelltes Eternit, an Wand gelehnt

Ein achtlos an die Wand gelehntes Brett wird von Igel gerne als Schlafplatz angenommen. Das Nestmaterial schleppen sie selber an. Ist die Fassade vor Regen geschützt, kann auch kein Wasser zwischen Brett und Wand ins Nest reinlaufen.

Holzpalette

Der Hohlraum von Holzpaletten dient dem Igel oft als Unterschlupf; das darauf gestapelte Material schützt vor Regen, Schnee und Sonne. Gefährlich wird es nur, wenn der Gabelstapler die Palette hochhebt. Obwohl der vorhandene Hohlraum in der Palette eigentlich zu klein ist, diente er dem Igel schon als Winterschlafplatz.

Gartenhaus

Hohlräume aller Art sind beim Igel beliebt als Schlafplatz, weil sie guten Schutz gegen Regen und Sonne bieten: unter dem Garten- oder Bienenhaus, unter dem Aussencheminée, selbst unter dem Hundehaus..., was manchen Hund verzweifeln lässt – so nah und doch unerreichbar!





Anforderungen an das künstliche Igelhaus

In Ausnahmesituationen (z. B. wenn ein junger Igel im Gehege überwintert werden muss oder er im Herbst draussen aufgefüttert wird oder sein Winterschlafnest zerstört wurde) empfiehlt es sich, dem Igel einen künstlichen Schlafplatz zur Verfügung zu stellen.

Wir erklären Ihnen auf Seite 4 bis 12, wie Sie mit einfachen Mitteln einen Winterschlafplatz einrichten können. Dabei gehen wir davon aus, dass Sie das Schlafhaus nach Bezug durch den Igel kontrollieren wollen, der Deckel also abnehmbar sein sollte, um z. B. das Nestmaterial auf Feuchtigkeit zu überprüfen und das Gewicht des Igels zu ermitteln.

Sobald sich der Igel einmal im Winterschlaf befindet, darf er nicht mehr gestört werden.

Das Grundprinzip ist bei allen Winterschlafhäusern gleich:

- **Hohlraum 30 x 30 x 30 cm gross, Eingang 10 x 10 cm,**
- **Schutz gegen Regen von oben, Schutz gegen Nässe und Feuchtigkeit von unten,**
- **Nestmaterial Stroh (temporär sind auch zerknüllte Zeitungsschnitzel möglich).**
- **Jeder Igel braucht einen eigenen Winterschlafplatz.**

Sommerschlahfhäuser werden nach dem gleichen Prinzip hergestellt: Es reicht aber eine einfache Holz- oder Plastikkiste, da der Wärmeisolation im Sommer in der Regel keine grosse Bedeutung zukommt; der Innenraum eines Sommerschlafhauses kann auch kleiner sein als 30 x 30 x 30 cm (Beispiel: Abbildung Weinkiste auf Seite 4 und 5).

Materialwahl: Ob das Schlafhaus aus Holz, Styropor, Plastik oder Steinen besteht, ist dem Igel egal.

Nestmaterial, Lage, Reinigung: Dazu finden Sie weitere Informationen auf Seite 12.



Igelvilla aus Holz (Bilder von oben nach unten)

Holz ist das beste Baumaterial; es nimmt Feuchtigkeit auf und isoliert, somit besteht keine Gefahr von Kondenswasserbildung.

Schwegler-Igelkuppel

Käuflich erwerbbares Sommer- und Winterschlafhaus (Gewicht 17 kg) aus Holzbeton mit braunem Anstrich: Es erfüllt seinen Zweck auch noch, wenn es 10 Jahre der Witterung ausgesetzt ist. Anstelle des mitgelieferten Heus verwenden Sie aber besser Stroh als Nestmaterial.

Styroporhaus

Für den Notfall eine einfache Lösung für ein wintertaugliches Igel-schlafhaus.

Plastikkisten Rako

Das Igelzentrum Zürich verwendet Plastikkisten als Sommer- und Winterschlafhaus, weil diese gut gereinigt werden können.





Weinkiste

Material

Weinkisten mit den Massen 46 x 33 x 18 cm (L x B x H)

Dach: Abgebildet ist ein Schnitzelpressholzbrett 85 x 65 cm.

Praktisches Vorgehen für einfaches Sommerschlafhaus

- Loch in der Grösse von 10 x 10 cm ausschneiden; für ein kreisrundes Loch von 10 cm Durchmesser benutzen Sie eine Stichsäge oder einen Lochbohrer (siehe Seite 9).
- Das Schlafhaus auf 4 Holzstücke (oder Steine) stellen, damit Feuchtigkeit von unten das Holz nicht durchnässt
- Überstehendes Brett als Dach mit Stein beschweren



Praktisches Vorgehen für Sommerschlafhaus mit verwinkeltem Eingang

- Ein Brett in der Grösse des Innendurchmessers der Kiste bildet einen Eingang; erst von da aus betritt der Igel den Schlafraum.



Praktisches Vorgehen für Winterschlafhaus

- Zwei Weinkisten mit den offenen Seiten gegeneinander gestellt ergeben ein funktionierendes Winterschlafhaus; der Schlafraum ist so genügend gross.
- Als schnelle Lösung hält ein Spannset die beiden Kisten zusammen.

Wozu ein verwinkelter Eingang?

Folgendes Prinzip hält Fuchs und Hund vom Innenraum des Schlafhauses fern: 2 räumlich versetzte Eingänge mit 10 cm Durchmesser und ein Gang von mindestens 15 cm Breite dazwischen. Das ergibt aber nur Sinn bei geschlossenem Holz- oder Plastischlafhaus mit Boden, da sich der Fuchs sonst auch unten durchgraben könnte.





Praxisbeispiel Weinkiste

Material

Weinkiste mit den Massen 39 x 33 x 21 cm (L x B x H)

Diese Weinkiste ist etwas höher als die Kisten auf der vorherigen Seite, weist aber eine kleinere Grundfläche auf.

Praktisches Vorgehen

Der Eingang auf der Abbildung ist 15 cm breit, die kreisrunden Löcher weisen einen Durchmesser von 10 cm auf; auch ein ausgewachsener Igel kommt da durch!

Dem kleinen Igel scheint das Sommerschlafhaus zu gefallen.

Auch als Winterschlafkiste geeignet?

Der effektive Schlafraum beträgt bei dieser Kiste rund 30 x 24 x 21 cm und ist somit zu klein für ein Winterschlafhaus.

Im Handel werden immer wieder ähnlich kleine Holzkisten als Winterschlafhaus angeboten, teilweise sogar ohne Boden. Solche Kisten sind gute Sommerschlafhäuser, aber für den Winter nicht unbedingt empfehlenswert.

Sollte sich aber mal ein Igel in einem zu kleinen Sommerschlafhaus für den Winter eingerichtet haben, lässt man ihn dort den Winterschlaf verbringen und zwingt ihn nicht umzusiedeln.





Backsteine, Verbundsteine

Material

Wände: Backsteine, Pflastersteine, Verbundsteine, Gehwegplatten, Kantholzstücke.

Dach: Abgebildet ist ein Schnitzelpressholzbrett 85 x 65 cm.

Praktisches Vorgehen

- Mit diversen Materialien lässt sich ein wintertaugliches Igel Schlafhaus basteln.
- Im Beispiel verwenden wir «knochenförmige» Verbundsteine, mit denen wir die Wände des Igelhauses bauen. Der Eingang ist 10 x 10 cm gross und lässt auch den grössten Igel passieren.
- Der Hohlraum ist rund 30 x 30 x 30 cm gross. Der Boden des Hohlraumes sollte nicht in einer Mulde liegen, da sich dort Wasser ansammeln kann. Idealerweise legt man ein Brett auf den nackten Boden oder trägt eine Sand/Kies-Mischung oder Holzschnitzel als erhöhte Bodenschicht auf.
- Als Nestmaterial bewährt sich Stroh am besten.
- Ein überstehendes Brett schützt gegen Regen. Die Plastikplane kann am Ende des Dachbrettes senkrecht nach unten zeigen, so bildet sie eine Tropfkante.
- Das Dachbrett immer beschweren, um ein Verrutschen zu verhindern.

Varianten

Das Haus kann auch aus einer Mischung von verschiedenen Steinen und Holzstücken erbaut werden.

Senkrecht gestellte Gehwegplatten bilden auf einfache Art Wände.

Bauen Sie das Igelhaus an einer regengeschützten Hausmauer auf, sparen Sie sich das Erstellen einer Igelhauswand (siehe nächste Seite).





Praxisbeispiel an Gartenhauswand

Material

Wände: Backsteine, Gehwegplatten und -reststücke

Praktisches Vorgehen

- Wände aufbauen
- Plastik auf den Boden legen (zur Sicherheit ein paar Löcher anbringen, damit sich unter keinen Umständen ein «See» bilden kann)
- Wände und Boden mit Styroporresten isolieren
- Der Schlafraum auf der Abbildung weist einen verwindelten Eingang auf; dies schützt gegen Zugluft.
- Als Nestmaterial bewährt sich Stroh am besten.
- Ein überstehendes Brett mit Plastik hält den Regen fern.
- Allerdings sollte kein Regen zwischen Gartenhauswand und Schlafhaus runterlaufen; deswegen regengeschützte Gartenhauswand auswählen.

Variante

- Ein Brett auf den Boden legen anstelle des Plastiks
- Wände mit Karton anstelle von Styropor isolieren





Styroporhaus

Material: Multibox Styropor 595 x 395 x 330 mm

Wichtig: Kiste vor Gebrauch als Schlafhaus gut (!) auslüften

Praktisches Vorgehen

- Im obersten Teil der Kiste 10–12 Lüftungsdreiecke (Durchmesser 3–4 cm) ausschneiden bzw. «ausstechen» (mit scharfem, spitzem Küchenmesser), um Luftaustausch zu ermöglichen. Lüftungslöcher mit Messer von *aussen unten* nach *innen oben* ausschneiden. So kann das Regenwasser nicht eindringen, sollte es doch einmal der Aussenwand entlang nach unten laufen!
- Schlupfloch 10 x 10 cm ausschneiden, kann auch ein Kreis von 10 cm Durchmesser sein.
- In den 4 Ecken des Bodens (bzw. an den tiefsten Stellen) 4–6 Abflusslöcher stechen oder bohren, damit sich unter keinen Umständen ein «See» im Inneren bilden kann.
- Der Staubsauger entfernt die anfallenden Styroporteilchen am besten.

Wundern Sie sich nicht, wenn Ihre Luftlöcher in der Styroporkiste nicht so schön aussehen wie die auf dem Bild; diese hat eine wahre Künstlerin gemacht.

- Stellen Sie die Kiste unter einem Dach auf, müssen Sie den Styropordeckel nur noch beschweren (z. B. mit 4 Steinen). Stellen Sie sie unter freiem Himmel auf, sollte ein überstehendes Brett (60 x 85 cm) mit Plastik vor dem Regen schützen.
- Das Eingangsloch der Schlafkiste zeigt auf die regenabgewandte Seite!
- Geeignetes Nestmaterial finden Sie auf Seite 6.

Ist Styropor als Schlafhaus geeignet?

Vorteil: isolierend, wasserdicht, einfach erhältlich (Migros, Coop, Landi, Jumbo), günstig (rund 10 Franken), vom Igelzentrum schon in über 100 Fällen erprobt.

Nachteil:

- Styropor ist in der Herstellung und Entsorgung problematisch (und eine Box füllt einen 35-Liter-Abfallsack bei der Entsorgung);
- Gefahr, dass feuchtes Nestmaterial nicht trocknet, wenn zu wenig Lüftungslöcher vorhanden sind;
- selten kommt es vor, dass ein Igel das Haus «zerkratzt, zerfrisst, zerlegt» (in dem Fall anderen Schlafhaustyp anbieten);
- Fuchs und Hund können Schlafhaus «knacken»; in der Praxis hat das Igelzentrum das bei über 100 entsprechenden Überwinterungen im Styroporhaus noch nie erlebt.

Bewertung und Empfehlung: Als Notfall-Winterschlafhaus ist die abgebildete Styroporkiste durchaus geeignet, wenn man sie vor Gebrauch gut auslüftet und, wenn bewohnt, vor Sonneneinstrahlung schützt. Sollte der Igel dauernd am Schlafhaus knabbern, wäre es besser, ihm einen anderen Schlafhaustyp anzubieten.





Styroporhaus für handwerklich Begabte

Praktisches Vorgehen

Schräge Lüftungslöcher mit 1,4- bis 2,0-cm-Holzbohrer, Abflusslöcher mit 0,5-cm-Holzbohrer und Eingangsloch mit 10-cm-Lochbohrer machen.

Für die schrägen Lüftungslöcher setzen Sie den Bohrer gerade an; wenn er greift, dann bohren Sie schräg.

Auch hier gilt: Der Staubsauger entfernt die anfallenden Styroporteilchen am besten.





Igelvilla aus Holz

- Ein Winterschlafhaus aus Holz ist die beste Überwinterungskonstruktion (ein Igel überlebt aber auch in einer Styroporkiste für 10 Franken).
- Holz nimmt Feuchtigkeit auf; es besteht also keine Gefahr von Kondenswasserbildung.
- Schlafhaus mit verwinkeltem Eingang hält Fuchs und Nachbars Hund vom Igel fern.
- Empfehlung: Gangbreite 15 cm, Lochdurchmesser 10 cm, Abtrennbrett rausnehmbar, Deckelbefestigung, Kiste auf zwei Dachlatten stellen.
- Reinigung: Optimal ist eine nicht verleimte Konstruktion; so kann die Holzkiste notfalls auseinandergeschraubt werden für den nötigen Frühlingsputz.

Material für die abgebildete Holzkiste

Wände und Boden

- 2 Bretter (1 Vorder- und 1 Rückseite): 43,6 x 40 x 1,8 cm *
 - 3 Bretter (1 Boden und 2 Seitenwände): 56 x 40 x 1,8 cm *
 - Schrauben 35 mm lang, 4 mm breit (einige)
 - 1 Brett (1 Einschubholz): 36,4 x 39,6 x 1,8 cm*
 - Leisten (4 Stück): 1,5 x 1,5 x 25 cm und passende Schrauben
 - Dachlatten (2 Stück, um das Haus daraufzustellen): 40–50 cm
- Boden und Wände können aus 3 m x 0,4 m Brett ausgeschnitten werden: Kaufen Sie Stücke à 2 m / 1 m oder à 1 m / 1 m / 1 m.*

* Diese Masse sind verbindlich, damit alles passt.

Dach

- Dach (Schnitzelpressholz) 80 x 90 x 1,2 cm
- Leisten (4 Stück): 1,5 x 1,5 x 25 cm und passende Schrauben
- Sturmhaken (2 Stück), Senkmutter (passend für Dachdicke) und Schrauben.
- Plastik (Allzweckplane): 2 x 3 m und Paschnägel

Für die Holzdachabdeckung und die Dachfixierung gibt es diverse Varianten; die Befestigung an dünnem Dach erfolgt am besten mit Senkmutter und passenden Schrauben.

Alles erhältlich und zusägar im Baumarkt:

Nur die Eingangslöcher (10 cm) müssen noch selbst ausgesägt werden.

Variante

Eingangslöcher kann auch auf Breitseite angebracht werden (siehe Weinkiste auf Seite 4).





Plastikkisten für Igelprofis

Das Igelzentrum Zürich hat früher Styroporkisten ausgeliehen. Nach einer Wintersaison wurden diese entsorgt. Deshalb verleihen wir jetzt Plastikkisten, z. B. wenn Ex-Igelpatienten im Gehege überwintern. Diese halten länger und können nach Gebrauch seriös gereinigt werden. Um der Gefahr von Kondenswasserbildung vorzubeugen, wählten wir für die Winterschlafkiste ein grosses Modell: So sind wir auf der sicheren Seite.

Das Nestmaterial muss gut vorbereitet sein: Ex-Igelpatienten fallen draussen manchmal schon nach 2 Tagen in den Winterschlaf, ohne das Nest selbst noch besser gemacht zu haben.

Material

Plastikkiste Rako mit Deckel:

Aussenmasse 600 x 400 x 425 mm für Winterschlafhaus

Aussenmasse 400 x 300 x 220 mm für Sommerschlafhaus

Dach: Rechteckiger Blumentopfuntersetzer von Maxi-Jumbo

Aussenmasse 47 x 100 cm für Winterschlafhaus

Aussenmasse 47 x 47 cm für Sommerschlafhaus

Bodenbrett für Winterschlafhaus:

Schnitzelpressholzbrett 35 x 55 x 1 cm

Leisten: 2 Stück à 25 cm

Bearbeitung

- Lüftungslöcher: 1,4 cm mit Holz(spiral)bohrer; Löcher unterhalb der Mitte anbringen, damit sie nicht von der Innenkante des Deckels abgedeckt werden
- Eingang: 10 cm mit Lochbohrer (siehe Seite 9)
- Gräte am Eingangsloch und bei Lüftungslöchern mit Entgräter entfernen (siehe oberstes Bild)
- Abflusslöcher innen: 4 Stück in den 4 Ecken des Bodens (0,5 cm Durchmesser)

Nestmaterial für das Sommerschlafhaus

Zeitung auf den Boden legen und Stroh als Nestmaterial

Zusätzlich empfohlen für das Winterschlafhaus

Als Innenbodenbrett nehmen wir ein Schnitzelpressholzbrett, welches an allen 4 Seiten rund 1 cm kleiner ist als die Bodenfläche der Kiste. Zwei Leisten werden ans Brett geschraubt als Abstandshalter zum Kistenboden. Sammelt sich wider Erwarten mal Wasser am Boden, wird das Bodenbrett nicht nass, und das Wasser entweicht durch die Abflusslöcher.

Nestmaterial für Winterschlafhaus

Dicke Lage Zeitungen auf den Boden legen und wirklich viel Stroh einfüllen und kreisförmig andrücken, damit sich der Igel notfalls auch einfach ins gemachte Nest setzen kann; die Plastikkiste selbst isoliert kaum! Die Strohschicht mit ausgebreiteten Zeitungen bedecken.

Dach und Boden

- Schlafhaus auf 4 Steine oder 2 Dachlatten stellen
- Dach mit Steinen beschweren





Nestmaterial, Lage, Reinigung

Nestmaterial für Holz-, Plastik- oder Styroporhaus

Legen Sie eine dicke Lage Zeitungen auf den Boden, und füllen Sie die Kiste mit reichlich Stroh (kein Kleinstrohhäcksel!) auf. Stroh ist das beste Nestmaterial aufgrund seiner feuchtigkeitsausgleichenden und isolierenden Eigenschaften.

Laub ist heikel, da es entweder zu feucht oder zu trocken ist. Heu ist nicht geeignet, da es zu schimmeln beginnt und sich ausserdem dem Igel um die Beine wickeln kann.

In den ersten 14 Tagen ist es sinnvoll, das Schlafhaus zu kontrollieren: Igel bringen gerne selbst gesuchtes, feuchtes Material wie Laub ins Nest. Dadurch kann das ganze Nestmaterial feucht werden: In diesem Fall das Nestmaterial austauschen!

Lage

Die Winterschlafkiste an einem auch im Winter schattigen Ort aufstellen (auf der Nordseite des Hauses, unter einem Vordach, unter immergrünem Strauch oder unter einer Tanne); notfalls im Frühling bei höherem Sonnenstand mit Behelfsdach beschatten. Das Eingangsloch der Schlafkiste sollte auf die regenabgewandte Seite zeigen! Eine windgeschützte Lage ist sinnvoll.

Dach

Jedes Schlafhaus erhält ein Dach gegen Regen und Schnee. Wird das Dach nur auf die Kiste gelegt (ohne Befestigung), ist eine Beschwerung mit Steinen oder voller Giesskanne wichtig! 15–20 cm Dachüberstand sind gut, vor allem auf der Seite des Einganges, um diesen vor Schrägregen zu schützen.

Sonstiges

Wie kommt der Igel ins Schlafhaus? Entweder findet er das Schlafhaus selber; alternativ kann er auch für 5–15 Minuten darin eingesperrt werden.

Verbringt der Igel den Winterschlaf im Schlafhaus, können Sie einen Strohalm oder eine Schnur vor den Eingang kleben. So merken Sie, ob der Igel das Schlafhaus zwischendurch einmal verlassen oder im Frühling den Winterschlaf schon beendet hat.

Notfall

Wenn Sie die Möglichkeit haben, das Schlafhaus regensicher unter einem Dach aufzustellen, lässt sich aus einfachsten Materialien ein Winterquartier für den Igel erstellen: ein grosser Korb, eine einfache Holz- oder Styroporkiste, Backsteine und Bretter oder ineinandergestellte Kartonschachteln.

Reinigen des Schlafhauses

Im Frühling wird das Nestmaterial entsorgt – Igel haben öfters Flöhe und Zecken – und das Schlafhaus sehr gründlich gereinigt!

Futterhaus

Nicht im Schlafhaus füttern! Eine zusätzliche niedrige Kiste dient als Futterhaus; sie wird beschwert, damit Hund oder Fuchs nicht so einfach ans Futter kommen.

www.igelzentrum.ch/fuetterung





Ast-Laub-Haufen

Ein Ast-Laub-Haufen stellt einen natürlichen Unterschlupf für Igel dar. Auch andere Tiere wie Insekten, Würmer und Blind-schleichen verkriechen sich gerne darin.

Material und Lage

Hohlraum: Spaltholz, dicke Äste, dünne Stämme, Kantholz

Bedeckung: reichlich Laub, Tannenzweige oder sonstige Äste

Grundfläche: rund 2 x 2 m

Nestmaterial: Der Igel füllt den Hohlraum selber mit Laub.

Lage: Ideal ist ein schattiger Ort, damit der Igel im Frühling, wenn die Sonne den Haufen aufwärmt, nicht zu früh aus dem Winterschlaf erwacht.

Praktisches Vorgehen

- Optimal ist ein Ast-Laub-Haufen, der einen Hohlraum von rund 30 x 30 x 30 cm aufweist. Die Grundfläche des Hohlraums sollte keine Mulde sein, wo sich Wasser sammeln kann; am besten wird der Boden etwas erhöht (z. B. mit Holz-schnitzeln oder Sand/Kies-Mischung, Brett oder Ästen).
- Für den Hohlraum werden 10 cm dicke Spalthölzer (rund 100 cm lang) in drei Lagen aufgeschichtet und mit kürzeren Spalthölzern bedeckt. Diese Konstruktion kann auch mit dicken Ästen, Stämmen oder Kanthölzern bewerkstelligt werden.
- Der Hohlraum wird mit reichlich Laub zugedeckt: rund 10 Säcke à 110 Liter (gestopft). Je dicker die Laubschicht, desto besser. Damit das Laub nicht davonfliegt, beschweren Sie es mit Tannenzweigen oder sonstigen Ästen.
- Ergänzen Sie den Haufen nach rund zwei Wochen mit einer zusätzlichen Laubschicht.

Wozu ein Hohlraum im Laubhaufen?

Ein Laubhaufen ohne Hohlraum sackt und pappt mit der Zeit zusammen und wird fast undurchdringbar. Igel benötigen aber Hohlräume als Schlafplätze. Die hier gewählte Hohlraumkonstruktion mit den rundherum angeordneten 10 cm hohen Zwischenräumen gewährt dem Igel Zugang von allen Seiten.

Regendicht und fuchssicher?

Für beides gibt es keine Garantie; das trifft allerdings für alle Unterschlüpfe zu, die sich Igel in der freien Natur suchen.

Zu beachten

Falls Sie die Gewichtsentwicklung des Igels vor (!) dem Winterschlaf kontrollieren wollen, haben Sie bei einem Ast-Laub-Haufen allerdings keinen Zugriff auf das Tier. Deshalb verwenden Sie in einem solchen Fall ein Schlafhaus mit Deckel.

Variante

Auch ein kleinerer Laubhaufen an einem wettergeschützten Ort freut den Igel. Dann kann er sich da zumindest mit Nestmaterial bedienen.

Weiterführende Informationen:

www.igelzentrum.ch/fuerfachleuteundinteressierte#astlaubhaufen

